

Hütte und Schacht

Werks-Zeitung

des

Eisen- und Stahlwerks Hoesch Dortmund

HS II

6. Jahrgang

Zuschriften sind unmittelbar an die Schriftleitung Hütte und Schacht zu richten

Mitte April 1930

Nachdruck nur unter Quellenangabe und nach vorheriger Einholung der Genehmigung der Hauptschriftleitung gestattet

Nummer 8

Der Sonnengesang des Franz von Assisi

Höchster, allmächtiger, guter Herr,
dein ist Ruhm und Verherrlichung
und Ehre und jeglicher Lobpreis!
Dir allein, Höchster, gebühren sie,
und kein Mensch ist würdig,
dich zu nennen.

Gepriesen seist du, mein Herr,
mit allen deinen Geschöpfen,
vornehmlich mit der edlen Frau: der
[Schwester Sonne,
die uns herrlich leuchtet durch ihr Licht;
und schön ist sie
und strahlend in großem Glanze,
von dir, Höchster, ist sie das Abbild.

Gepriesen seist du, mein Herr,
für den Bruder Mond und die Sterne;
am Himmel hast du sie geformt:
klar, kostbar und schön.

Gepriesen seist du, mein Herr,
für unseren Bruder, den Wind,
und für die Luft und das Gewölz,
und das Wetter, sei es heiter oder nicht,
wodurch du deinen Geschöpfen
Erhaltung gewährest.

Gepriesen seist du, mein Herr,
für unsere Schwester, die Quelle;
sie ist sehr nützlich und demütig
und köstlich und keusch.

Gepriesen seist du, mein Herr,
für unseren Bruder, den Brand;

durch den die Nacht du erleuchtest,
und er ist schön und freudig
und gewaltig und stark.

Gepriesen seist du, mein Herr,
für unsere Schwester, die Mutter Erde,
die uns ernährt und pflegt,
und mancherlei Früchte uns spendet
und bunte Blumen und Kräuter.

Gepriesen seist du, mein Herr,
um derentwillen, die verzehren aus Liebe
[zu dir,
und Schwachheit ertragen und Trübsal.
Selig, die dulden im Frieden,
denn du, o Höchster,
wirfst sie einst krönen.

Gepriesen seist du, mein Herr,
für unseren Bruder den leiblichen Tod,
dem kein lebender Mensch
entrinnen mag.

Wehe denen, die sterben in Todesünden!
Selig, die ruhen
in deinem allerheiligsten Willen,
denn ihnen tut der zweite Tod
kein Abel.

Lobt und preist meinen Herrn,
und sagt ihm Dank, alle Geschöpfe,
und dient ihm
in großer Demut. Amen.



Auferstehung!

Ostergedanken über Wirtschaft und Politik

Ostern ist das Fest der Auferstehung. Wie unsere Vorfahren im grauen Altertum zu dieser Zeit der Frühlings-Sonnenwende gewaltige Feuer auf den heimischen Bergen entzündeten, um darzutun, daß nun neues Leben in der Natur und im Menschen aufkeime, so feiert heute die christliche Menschheit zum Gedächtnis der Auferstehung des Heilandes das Osterfest und damit zugleich das Fest der Auferstehung eines neuen Geistes und Fleisches:

„Nun, armes Herz, vergiß die Qual,
Nun muß sich alles, alles wenden!“

Der Frühling, der soeben mit seiner Blütenpracht wieder bei uns eingezogen ist, mußte eigentlich recht dazu angetan sein, uns die neue Hoffnung zuzuführen, daß es nun auch mit uns im deutschen Vaterlande anders und besser werde. Diese Hoffnung hat wohl noch ein jeder von uns, und er muß sie auch haben, selbst wenn sie augenblicklich in der Lage unserer Wirtschaft wenig oder gar keinen Nährboden findet.

Um mit den Worten eines Wirtschaftsführers auf einer kürzlich veranstalteten großen Wirtschaftstagung zu sprechen: „Schwere Zeiten stehen uns bevor, schwerere vielleicht als wir je durchgemacht haben. Es geht um Sein oder Nichtsein der deutschen Wirtschaft und damit um den Bestand von Staat und Volk.“

Die Lage der Industrie ist weiter verschlechtert. Auf dem Inlandsmarkt fehlt das Kapital; die Kaufkraft erlahmt immer mehr. Der Baumarkt leidet unter dieser Kapitalnot und die Folge davon ist, daß die ihn speisenden Industriezweige immer weniger Aufträge erhalten. Die Landwirtschaft steckt in schwerer Not und Bedrängnis. Die Wahrheit des Spruches: „Hat der Bauer Geld, hat's die ganze Welt“, erweist sich wieder einmal als richtig. Der Bauer hat kein Geld und daher haben es die anderen auch nicht. Die Arbeitslosigkeit, die sonst um diese Zeit stärker nachläßt, weicht nur langsam. Die Konsumziffer steigt. Im Ausland herrschen fast überall die gleichen schweren oder leichten Wirtschaftsnöte, so daß auch hier das Geschäft immer stiller geworden ist.

Einen inhaltschweren Überblick über das Aussehen unserer Wirtschaft gab kürzlich der neue Reichswirtschaftsminister Stegerwald. „Der wirtschaftliche Gewinner des Krieges“, so führte er u. a. aus, „sei Amerika. Es habe vor 1914 16 Milliarden Mark Schulden an Europa gehabt, heute habe es umgekehrt 60 Milliarden Mark Guthaben bei den europäischen Staaten. Deutschland hatte vor dem Kriege 25 bis 30 Milliarden Mark Guthaben in der Welt; heute sei es, wenn man den Young-Plan kapitalisiere, mit etwa 50 Milliarden Mark an fremde Staaten verschuldet. Dabei brauche Deutschland so große Kapitalmengen wie wenige andere Länder, weil es eben ein überwiegend industrielles Land sei. Allein in den deutschen Warenlagern stecken Werte von etwa 30 Milliarden Mark; Deutschland brauche monatlich $3\frac{1}{2}$ Milliarden Mark an Löhnen und Gehältern. Deutschland sei eingeklinkt zwischen zwei entgegengesetzten Wirtschaftsauffassungen, zwischen der des kommunistischen Rußland auf der einen und jener der hochkapitalistischen Staaten des Westens auf der anderen Seite. Der Wirtschafts- und Industriebürger-Gedanke sei in Deutschland noch viel weniger in das Bewußtsein der führenden Schichten eingedrungen als in England und in den Vereinigten Staaten von Amerika. Klassenkampf und Wirtschaftsabsolutismus müßten in Deutschland in gleichem Maße zurückgedrängt werden. Noch zu keiner Stunde sei die Verwirklichung des Arbeitsgemeinschaftsgedankens nötiger gewesen, als jetzt.“

Wenn in diesen Zeiten der Not die immer tiefere Einsicht gewonnen würde, daß Arbeitnehmer und Arbeitgeber an einem Strang ziehen müssen, so wäre schon viel gewonnen. Das wäre eine Art Auferstehung, eine Erneuerung unseres wirtschaftlichen Lebens, das augenblicklich so schwer darnieder liegt. Leider ist diese Einsicht aber auf manchen Seiten noch nicht vorhanden, wie der augenblick-

liche Stand des Falles des Stahlwerks Beder beweist. Die Stilllegung dieses Wertes, das gänzlich unrentabel arbeitete, stand bevor, als sich auf Anregung des Betriebsrates die Arbeitnehmerschaft entschloß, sie dadurch zu verhindern, daß sie sich eine zehn- bis fünfzehnprozentige Lohnkürzung gefallen lassen wollte, um nicht dauernd arbeitslos zu werden. Die Werksleitung wollte dieses Angebot annehmen, wenn es — aus tariflichen Gründen — von den Gewerkschaften gutgeheißen würde. Sie war sogar bereit, auch dennoch Opfer zu bringen und weitere Zuschüsse zu leisten, selbst wenn durch diese Lohnkürzung eine Rentabilität nicht eintreten sollte. Die Angestellten- und christlichen Gewerkschaften stimmten dem Abkommen zu, die freien Gewerkschaften verweigerten ihre Zustimmung. Die Stilllegung ist daher unvermeidlich geworden, wenn nicht noch in letzter Stunde bei den letztgenannten Gruppen eine Sinnesänderung eintritt. Ueber 2000 arbeitswillige Menschen würden alsdann voraussichtlich auf lange Zeit arbeitslos werden.



Nach einer Original-Federzeichnung von Jos. Dobias

Nicht besser als in der Wirtschaft sieht es auch in der Politik aus, die mit ersterer in engstem Zusammenhang steht. Auch hier ist nicht viel Hoffnung auf eine Auferstehung. Das neue Reichskabinett findet eine schwere Arbeit vor. Es ist sofort daran gegangen, sie zu bewältigen. Die wichtigste Aufgabe wird die Gesundung der Reichsfinanzen sein, die vorläufig noch recht im Argen liegen. Ein Fehlbetrag von 1368 Millionen Reichsmark ist im Haushalt des vergangenen Jahres vorhanden, der noch erst durch neue Steuern gedeckt werden muß. Auch der neue Haushalt 1930/1931 wird nach einer Mitteilung des Reichsfinanzministers einen Fehlbetrag von weit über 100 Millionen bringen. Neue Steuern werden also von der ohnehin schon schwer um ihre Existenz ringenden Wirtschaft verlangt, statt die ihr früher in Aussicht gestellten Steuererleichterungen. Der Steuerdruck ist in Deutschland weit stärker als in unseren reichen Nachbarländern Frankreich, Belgien und England. Trotzdem erleben wir das betrübende Schauspiel, daß bei uns immer noch mehr Steuern erhoben werden, während man in jenen Ländern zu nicht unbeträchtlichen Steuererleichterungen geschritten ist.

Ein großes Steuer- und Finanzprogramm wartet auf die Genehmigung des Reichstages. Auch eine kräftige Unterstützung der Landwirtschaft soll durchgeführt

werden. Wir müssen sehen ob es gelingt. Sonst kann der Auferstehungstag dem deutschen Volke leicht noch böse Überraschungen bringen.

In Frankreich ist von der Kammer und dem Senat nun der Young-Plan auch angenommen worden, und zwar, wie vorausgesehen war, mit einer erdrückenden Mehrheit. Die Franzosen haben allen Grund, mit diesem Plan zufrieden zu sein. Er bringt ihnen gewaltige Vorteile. Die Rheinlanddrängung können sie gut dafür in Kauf nehmen. Gerade diese aber ist fast das Einzige, was uns Deutschen diesen neuen Plan annehmbarer machen könnte. Mitte dieses Jahres wird der Rhein frei. Was das bedeutet, können nur diejenigen recht empfinden, die einmal eine solche Besatzung längere Zeit selbst ertragen mußten.

Im fernen Asien drohen erneut schwarze Wolken am politischen Himmel. In Indien schreitet der passive Widerstand gegen die englische Herrschaft fort und führte zum Teil schon zu blutigen Zusammenstößen. In China droht der Bürgerkrieg neu aufzuleben.

Ob die Befriedigung wenigstens der europäischen Welt bis zum nächsten Osterfest neue Fortschritte macht? Nach den Ergebnissen auf der Londoner Flottenkonferenz wohl kaum. — Wir in Deutschland werden mit unserer inneren Politik, vor allem mit unseren Wirtschaftsfragen, so viel zu tun haben, daß wir dem politischen Geschehen auf der Welt ruhiger zusehen können. Wir werden alles daranlegen müssen, daß uns dieses Jahr wirtschaftlich eine Auferstehung bringt, eine grundsätzliche Besserung unserer fast verzweifeltsten wirtschaftlichen Lage.



Die kleinen Krokusblumen stehen wieder im Gras, und selbst große Männer mit vielen Falten im Gesicht, und sogar die strengen Lehrer mit den immer ernsten Blicken freuen sich ihrer. Ein gelber Schmetterling flog eben vorbei, und man konnte denken, daß es die schöne gelbe Blüte wäre, die Flügel bekommen hätte und ein Schmetterling geworden wäre. Aber es

war ein wirklicher Zitronenfalter, und als die Sonne so schön schien und die Kinder im Gras spielten und sangen, und der alte Herr Professor mit dem grauen Gesicht lächelte, daß er gar nicht mehr so grau aussah, da war es richtig, was Tante Else sagte: „Es ist alles am Blühen: ja sogar die Menschen blühen, wenn sie sich über so kleine Krokusblumen freuen können.“

„Oh, das ist wahr“, sagte da eins der Kinder, „Tante Else, weißt du auch, daß die Veilchen schon auf sind?“

Und sie vergaßen ihr Spiel im grünen Gras und waren ganz eilig und aufgeregt, Tante Else die kleinen Veilchen zu zeigen, die an den Ruchheiden standen, an die man nicht rühren durfte, oder es staubte richtig von gelbem Blütenstaub...

Ja, was nicht alles blühte: Schneeglöckchen mit Hunderten zusammen — und sie fragten nichts danach, wo Wege oder Beete waren. Es war ihnen ganz gleich, wo sie nun gerade aus der Erde krochen, wenn sie nur da waren und blühen konnten, läuten und blühen den ganzen Tag bis zum Abend, und alle Tage so. Und sie waren so fröhlich in ihren weißen Farben; so

glücklich und selig standen sie den ganzen lieben Tag im Sonnenschein, daß sie sich gar nicht mal ärgerten über die stolzen Osterblumen, die mit ihren gelben Köpfen einen schönen regelmä-



einem dicken Strauß Butterblumen, und hellgelbe Schlüsselblumen waren dazwischen.

Und eine Drossel sang, und drei Lerchen tirlilierten in der Luft — und die Wolken waren weiß und nicht mehr grau, und die Sonne schien immer wärmer, die Bienen summten... ach, war das eine fröhliche Zeit!

Hernach spielte Tante Else Klavier. Es war eine Sonate von Mozart. Frieda sagte: „Ein Lied, wir haben es gesungen in der Schule: „Lieder gib mir, süße Lieder, Herr zu deiner Frühlingspracht“...“



Und der alte pensionierte Herr Oberlehrer, der die Kinder nicht gewohnt war, weil sie nur zu Besuch da waren, hatte gar nichts dagegen, daß sie immerfort sangen. Er saß gar nicht in der Stube vor den dicken Büchern, er spazierte gemächlich durch den Garten und sagte bei jeder Blume so komische Namen:

„Pyrus zidona japonica...“

Die Kinder mußten immer lachen: Feuerdorn hieß das auf Deutsch (aber warum sagte er denn „pyrus kanonika“ oder sowas, was keiner versteht?).

Und als die Kinder immer lachten, blieb der alte Herr stehen: „Daphne mezereum, Seidelbast oder Kellerhals“ — und diesmal mußten die Kinder über alle Namen lachen: Daphne, Seidelbast und Kellerhals!

„Riecht mal“, sagte der alte Herr, „das ist der Frühlingsduft, ihr dürft nur nicht an die Blüten fassen, weil die sehr giftig sind...“

Aber die Kinder waren ins Haus gelaufen. An dem Tag war



Laß dich in deiner Arbeit gut unterrichten!

Rund um das Osterfest

Das Symbol des Lebens



Das Osterei gilt uns als das Symbol des Lebens, des neuen Lebens, das die Schale sprengen will, um sich zu entfalten und seine Bestimmung zu erfüllen.

Das natürlichste Osterei ist und bleibt das Hühnerei. auch das buntgefärbte, beliebtest ist aber das Zuckerschokoladen- und Marzipan- und die Attrappe in Eierform, die einen süßen Inhalt birgt, und man muß staunen, wie erfinderisch die Ostereierfabrikanten sind, da sie in jedem Jahre neben dem Alten und Bekannten Neues und Eigenartiges auf den Markt bringen — die Fabrikanten oder der Osterhase, denn es ist ja noch immer nicht ganz entschieden, wer von beiden der Ostereierlieferant ist. Der Osterhase, der einen Korb mit Eiern auf dem Rücken oder in den Vorderpfoten trägt, hat in jedem Fall seine Rolle noch nicht ausgespielt, er bildet fast in allen Schaufenstern den Mittelpunkt des Osterschmuckes. Der Kopf sitzt ihm lose auf dem Kumpf, man kann ihn abnehmen und dem hohlen Körper die gewünschte Füllung geben.

Zeigt schon das Osterei aus Zuckerguß, Schokolade oder Marzipan in seiner Ausschmückung eine große Verschiedenheit, so ist diese noch weit größer und fast unbegrenzt bei den Attrappen. Ei und Hase werden für die Form, ja des deutlichen Hinweises auf Ostern wegen, gern beibehalten, was das Beiwerk sein soll, tritt jedoch sichtlich in den Vordergrund. Das Auto, das Luftschiff, das Flugzeug usw., auf die man in unserer Zeit den Verkehr stehenden Zeitalter nicht wenig stolz ist, haben sich auch dieses Feld erobert, und der Sport, dem heute so fleißig gehuldigt wird, ist oft auf eine sehr kühne Weise mit den Ostersymbolen in Verbindung gebracht worden.

Eine hübsche Blumenattrappe kann sich daneben aber noch recht gut sehen lassen und wird als Geschenk nie altmodisch werden. Osterüberraschungen aus Porzellan, Kristall und Bronze dienen über ihren ersten Zweck hinaus dauernd

als Zimmerschmuck, der süße Kern, den die edle Schale umschloß, pflegt das Osterfest aber nicht zu überdauern, er ist auf einmal verschwunden, und so soll es auch sein. Das Osterei, das eßbar ist, muß gegessen werden, oder es hat seinen Beruf verfehlt.

Der Ursprung der Ostereier

Schon so mancher wird sich die Frage vorgelegt haben, wieso die Eierfärbung mit dem Osterfest in Verbindung steht und welchen Ursprung diese Sitte hat. Im Mittelalter wollte man durch das Verschlecken von Eiern am Ostertag lediglich seiner Freude darüber Ausdruck geben, daß man nach der langen Fastenzeit wieder Fleisch essen, tierische Nahrung zu sich nehmen durfte. Damit hängt das Eierfärben zusammen, das ja noch heutzutage überall in der verschiedensten Weise von alt und jung vorgenommen wird. Man wollte einander necken und hinziehen, bevor man sich dem Genuß der Eier hingab.

Schon im 13. Jahrhundert verstand man, die Eier auch zu färben. In Paris war das Eierfärben zu jener Zeit sogar ein Fest der Studenten. — Sie versammelten sich am Ostermorgen auf den öffentlichen Plätzen, begaben sich in geschlossenem Zuge mit Trompeten und Pauken in die Hauptkirchen, sangen dort einen Teil des Laudes, der Lobgefänge, und kehrten nun zurück, um in allen Winkeln, unter Gebüschen usw. nach den Eiern zu suchen, die andere für sie hingelegt hatten. Der eigentliche Ursprung der Ostereier ist freilich in die vorchristliche Zeit zu verlegen.

Bereits bei den alten Germanen hatte das Ei eine mythische Bedeutung, die sich bezog auf den Ursprung aller Wesen und der ganzen Welt, und jedenfalls ist es diese Ueberlieferung, die sich mit so vielen andern aus dem Heidentum in die neue, sieghafte Religion des Christentums hinübergerettet hat.

Das Osterwasser

Bis auf den heutigen Tag schreibt man dem Osterwasser geheimnisvolle Wirkungen zu. — in Deutschland wie in anderen, namentlich auch slawischen Ländern.



doch Ostern, und Tante Else hatte schon die ersten Ostereier gefärbt, und jedes bekam eins: Grün war das eine, das andere gelb, eins blau und eins rot, wie die Krokusblumen, so bunt sahen sie alle aus.

Und es war sonderbar: Als sie mit den Eiern spielten, sie hoch in die Luft warfen und auf den grünen Rasen niederfallen ließen, da kam der Herr Oberlehrer in Ruhestand auch hinzu und hatte ein ganz anderes Gesicht als in den ersten Tagen, da er die Kinder kaum zu kennen schien. Er lachte jedesmal, wenn sie übereinanderpurzelten, und als Tante Else dann auch in den Garten kam und schimpfen wollte (die

Kleider würden ja ganz schmutzig), da sagte der Herr Professor: „Schadet nichts... morgen ist ja doch Sonntag, da gib'ts doch sicher neue Kleider an...“

Oh, er spielte sogar mit, er konnte laufen und springen, daß es eine Freude war! Und als Tante Else einmal rief: „Nun seht den alten Großvater da...“ — (er hatte doch einen weißen Bart), da fiel den Kindern erst wieder ein, was ihnen bei der Abreise am ersten Feiertag die Mutter gesagt hatte: daß sie zum Großvater führen...

Und: Großvater hier, Großvater da... so ging's den ganzen Nachmittag, und der alte Herr... er wurde es gar nicht leid, mit den Kindern zu spielen, bis es Abend geworden war. Und als sie ins Haus gingen, hatte er an jedem Arm zwei Enkelkinder hängen, und daran war der Frühling schuld, nämlich, daß an jenem Abend vor Ostern aus dem grauen, immer ernsten pensionierten Herrn Oberlehrer ein heller, fröhlicher und freundlicher Großvater geworden war...

Erich Bochemühl

Mein Lied

Ich wanderte durch fernes Land Und ob ich lauschte, früh ob spät,
Und kehrte immer wieder. Mein Lied ist nie erklingen.
Die Menschen, die ich alle fand, Das Lied, das mir zu Herzen geht,
Sie sangen andre Lieder. Hat mir mein Gott gesungen

May Goeben



Frühlingsliedchen

Freudig Heinz Jakob

Cesang Alle Hollar - hü scho und süßen grün alle Birnen - bäume schnee-weiß

Lauter blühen und der Star-mach sing's an lie - de - lein - nun - wird es doch wohl endlich einmal

Frühling san einmal Früh-ling sein, ein mal Früh - ling - sein

23793/17

Selbst das kahle, öde Heidefeld
Trägt ein gar zu festlich Braut-
gewand.
Alle Weiden sind mit Gold bedeckt,
Und dunkle Kiefern haben Kerzen
aufgesteckt.

Jeder Grabenrand ist ausgeschmückt
Und mit bunten Blumen reich be-
stückt.
Alle Menschen sollen sich nun freuen,
Jetzt wird es aber endlich, endlich
Frühling sein.

Horch, wie's leise, leise raunt im
Wald,
Und aus allen seinen Zweigen
schallt
Ein vieltausendstimmig Jubellied.
Was zögerst du, mein liebes Herz,
komm, fange mit.

Und wenn abends alles geht zur
Ruh',
Deckt der Himmel uns mit Träumen
zu.
Vollmond scheint in manches
Kämmerlein,
Die Liebe kann so schön ja nur im
Frühling sein.
Nur im Frühling sein.

Heinz Jakob

Anfall bracht' noch keinem Freud' — so war es früher, so ist es heut!

Osterwasser ist das Wasser, das um Mitternacht oder am Ostermorgen bei Sonnenaufgang aus einem fließenden Gewässer geschöpft wird. Und es sind junge Mädchen, die es schöpfen, und kein Wort dürfen sie dabei reden, sich auch durch nichts bewegen lassen, ihr Schweigen zu brechen, wenn sie das Wasser nach Hause tragen, denn sonst wandelt sich das Glück, das das Osterwasser bringt, in Unglück. Nur vereinzelt ist es Brauch, daß beim Schöpfen ein Vers gemurmelt wird. Die Regel bildet das Schweigen. Osterwasser soll schön machen, besonders Sommerprossen vertreiben und am Entstehen hindern. Verschiedentlich verwendet man es auch als Liebeszauber, es soll Liebe erwecken und Treue erhalten.

Das junge Mädchen, das sich mit Osterwasser wäscht, wird sich nach dem Glauben, der in einigen Gegenden herrscht, bis zum nächsten Osterfest verheiraten. Geht das nicht in Erfüllung, hat nicht das Osterwasser schuld, sondern das junge Mädchen, und das dürfte ja gewiß richtig sein. Aber das Osterwasser vermag noch mehr. Es soll gegen Krankheiten schützen, weniger allerdings die Menschen als die Tiere. Mit dem Wasser besprengte Hühner sollen gesund bleiben und im Eierlegen Großartiges leisten. Pferde, die am Ostermorgen beim Sonnenaufgang in die Schwemme geritten werden, sollen ein Jahr lang weder erkranken noch von einem Unfall betroffen werden. Wie mancher Aberglaube, der sich bis in unsere aufgeklärte, nüchterne Zeit verloren, kommt auch der vom Osterwasser aus germanischer Vorzeit. Die alten Germanen belebten das fließende Wasser, den Quell, den Bach, den Fluß mit Gottheiten, es war ihnen heilig, und sie vermuteten darin geheime Kräfte. Das Schweigen beim Schöpfen sollte wohl die Ehrfurcht und Scheu vor der sich im Murren

des Quells, im Plätschern des Baches bekundenden Gottheit ausdrücken. Der in so ferner Vergangenheit wurzelnde Brauch des Osterwasserholens wird noch heute viel geübt, leider oft unter Ausschreitungen der männlichen Jugend. In slawischen Ländern werden die jungen Mädchen, die das Wasserschöpfen in der Osternacht verschlafen, herausgeholt, mit Eimern Wasser überschüttet und mit Birkenruten geschlagen.



Guten Morgen, mein Häschen!
(Aufnahme von F. Schley)

durchaus mit ihnen teilte. Den Kindern war dabei alles erlaubt, um die oft recht schlauen Verstecke ausfindig zu machen. Gegen Abend gab es eine neue Ueberraschung: es erschienen zwei wandelnde Pyramiden, die mit gediegenen Schwaren aller Art, namentlich Bratwurst und Karbonaden, reichlich behangen waren; diese durften die Kinder plündern und zum Abendessen verspeisen. Als einstmals solche Pyramide dem Ungeßüm der Jugend nicht standhalten konnte und umgeworfen wurde, troß der Baupolizeitor Göhe daraus hervor.

Goethes Ostern

Goethe ist es gewesen, der in Weimar den Osterhasen und die Ostereier eingeführt hat. Jeder kennt — wenigstens aus Abbildungen — das lieblich gelegene Goethe'sche Gartenhaus an den oberweimarischen Wiesen. Hier war die Stätte, wohin der Kinderfreund Goethe am Osterheiligenabend die Kinder aus guten Häusern nebst ihren Hofmeistern und anderen Personen zum Ostereierhuchen einlud.

Damals war es ja noch nicht Sitte, daß Eltern ihre Kinder auf ein Gymnasium schickten, es wurden vielmehr Hofmeister zum Unterrichten gehalten, und so gab es deren eine ganze Menge in Weimar. Goethe ließ sie an einem besonderen Tische schmausen, nicht ohne sie vorher belehrt zu haben, den Uebermut ihrer Zöglinge nicht zu stören. Goethe selbst machte dann den Osterhasen und versteckte überall im Garten bunte Eier, aber auch Orangen, zu jener Zeit eine ungewohnte, sehr teure Sache.

Das Suchen machte den Kindern natürlich eine unbändige Freude, die der Dichter den Kindern war dabei alles erlaubt, um die oft recht schlauen Verstecke ausfindig zu machen. Gegen Abend gab es eine neue Ueberraschung: es erschienen zwei wandelnde Pyramiden, die mit gediegenen Schwaren aller Art, namentlich Bratwurst und Karbonaden, reichlich behangen waren; diese durften die Kinder plündern und zum Abendessen verspeisen. Als einstmals solche Pyramide dem Ungeßüm der Jugend nicht standhalten konnte und umgeworfen wurde, troß der Baupolizeitor Göhe daraus hervor.

Berringerung der Einfuhr als Voraussetzung der deutschen Wirtschaftsaniederung



Eine der wesentlichsten Ursachen für die erst in diesen Tagen noch durch die Aktion des Reichspräsidenten betonte, geradezu katastrophale Lage der Landwirtschaft liegt in der gestiegenen Einfuhr an Lebensmitteln. Während im Jahre 1913 der Einfuhrüberschuß an Lebensmitteln rund 1730 Mill. Mark betrug, belief er sich in den drei letzten Jahren (1927 bis 1929) bei einem Jahresdurchschnitt von 3,53 Milliarden Mark auf nicht weniger als insgesamt 10,59 Milliarden Mark.

In der Vorkriegszeit nahm Deutschland von den in den internationalen Käsehandel gelangenden Mengen rund neun Prozent auf, jetzt dagegen mehr als neunzehn Prozent; mehr als die Hälfte der seit der Vorkriegszeit eingetretenen Vermehrung der Weltausfuhr an Käse gelangt nach Deutschland, das im Jahresdurchschnitt der Jahre 1909 bis 1913 rund 221 000 Doppelzentner Käse einfuhrte, im Jahresdurchschnitt 1924 bis 1928 dagegen 631 000 Doppelzentner. — An Eiern hat Deutschland im Durchschnitt der letzten drei Jahre für rund 290 Mill. Mark jährlich eingeführt gegenüber nur rund 188,2 Mill. Mark im Jahre 1913. In derselben Zeit, in der deutscher Roggen verdrängt oder als Viehfutter verwandt werden muß, wird Weizen eingeführt in einem Gesamtbetrage von 1690 Mill. Mark in den letzten drei Jahren. Die Erzeugnisse des heimischen Gartenbaues müssen unter Erzeugerpreis abgesetzt werden; gleichzeitig erfolgt aber eine Einfuhr von ausländischem Obst und von ausländischen Südfrüchten in einem Jahresdurchschnitt der letzten beiden Jahre von rund 450 bis 460 Mill. Mark (gegenüber rund 250 Mill. Mark im Jahre 1913); allein die Bananeneinfuhr hat sich wertmäßig gegen 1913 verdoppelt. Die Gesamteinfuhr an Gemüse (meistens Frühgemüse), Obst und Südfrüchten hat im letzten Jahre fast 600 Mill. Mark erreicht. Ähnlich liegen die Dinge auf anderen Gebieten. Die Einfuhr englischer Tuche z. B. hat im Jahre 1928 für die deutsche Textilindustrie einen Ausfall von 1,6 Mill. Arbeitstagen zur Folge gehabt. Deutschland gibt allein für den Tabakgenuß, der zu einem großen Teil Einfuhr ist, im Jahre rund 2,8 Milliarden Mark, d. h. die dreifache Summe der Vorkriegszeit, aus.

Die wirklich notwendigen Lebensmittel können von der deutschen Landwirtschaft selbst erzeugt werden. Da jede Einfuhr von landwirtschaftlichen Erzeugnissen im Betrage von 3000 Mark einem deutschen Arbeiter die Erwerbsmöglichkeit nimmt, könnte eine durchaus mögliche Mehrerzeugung von drei Milliarden Mark Lebensmitteln in Deutschland ungefähr einer Million Menschen Arbeitsmöglichkeit geben; damit wäre das deutsche Arbeitslosenproblem zum guten Teil gelöst. Gerade die Länder, die in besonders starkem Maße Lebensmittel oder sonstige Waren nach Deutschland einführen, beziehen kaum Waren von uns. Im Jahre 1928 bezog Deutschland z. B. von Argentinien insgesamt für 934 Mill. Mark Waren, während unsere Ausfuhr dorthin nur auf 347 Mill. Mark sich belief; die Vereinigten Staaten führten nach uns für 2153 Mill. Mark aus, bezogen von uns aber nur für 796 Mill. Mark; die Lebensmittelausfuhr Kanadas nach Deutschland war mit 335 Mill. Mark um den fünffachen Betrag größer als die Gesamtausfuhr Deutschlands dorthin; von Rußland bezog Deutschland für 725 Mill. Mark Waren, während es nur für 403 Mill. Mark Waren dorthin ausfuhrte; Britisch-Indien führte mit 708 Mill. Mark dreieinhalbmal mehr Waren nach Deutschland aus als es von uns (für 223 Mill. Mark) kaufte. Alle großen landwirtschaftlichen Uberschußgebiete der Welt führen im größten Umfange Waren nach Deutschland aus, während sie die für die Intensivierung ihrer Wirtschaft benötigten Maschinen, Fertigprodukte usw. fast ausschließlich aus außerdeutschen Ländern einführen; so ist z. B. unsere Ausfuhr nach Argentinien im Jahre 1928 nur 27 Prozent größer gewesen als 1913, die Ausfuhr der Vereinigten Staaten dorthin aber um das 15—20fache höher.

Das handelspolitische Interesse der Agrarausfuhrländer an Deutschland ist also größer als umgekehrt; diese Tatsache sollte sich Deutschland zunutze machen. Durch geeignete handelspolitische Maßnahmen könnte nicht nur eine Stützung und Stärkung des deutschen Binnenmarktes, sondern vor allem auch eine günstigere als die bisherige Gestaltung des Verhältnisses zwischen Einfuhr und Ausfuhr erreicht werden. Auf diese Weise könnte weiter auch dem Ausland der Zusammenhang zwischen den deutschen Reparationsleistungen und der deutschen Handelspolitik fühlbar gemacht werden, ein Umstand, der die Revisionswilligkeit der Welt nur förderlich beeinflussen kann.

Nachdenkliches

Es ist eine ideale und schöne Lebensaufgabe, häufig und unverhofft kleine und große Freuden zu bereiten allen und jedem, Milden und Kranken, Freund wie Feind, auch wenn man keinen Dank erfährt. — Reichen Lohn tragen wir, die fröhlichen Geber, im Innern — Zufriedenheit. Denn der Widerschein alles dessen, was wir aus Überzeugung, aus Liebe zur Sache und von Herzen gerne für andere tun, fällt tausendfach zurück ins eigene Herz.

Bewahre dir in allen Lebenslagen, mag das Schicksal dir auch noch so Schweres auferlegen und dich hart strafen, drei kostbare hohe Güter: den Glauben — an Gott und eine höhere Macht, den Glauben, der Berge versetzt und alle Schwierigkeiten mühelos überwindet, den Glauben, der allein seligmacht —, die Liebe zu allen edlen und guten Menschen, deren es trotz unglücklicher Zeitverhältnisse noch Tausende gibt, die Liebe und das Interesse für alles Große, Wahre und Schöne, das ewigen Bestand hat und Gottes Güte uns schuf, die Liebe zur göttlichen Natur, für Sonne, Blumen, Musik und alles, was über dem Alltag steht —, und die Hoffnung auf glücklichere Zeiten, wo Frau Sorge nicht mehr bei dir ständig zu Gast sein wird, die Hoffnung darauf, daß einer deiner vielen stillen Träume sich sicherlich erfüllen wird, die Hoffnung und absolute Zuversicht, daß alles, was dich im Augenblick bestrahlt, quält und vielleicht niederdrückt, gewiß zu einem guten Ende geführt wird. — Und vergiß niemals: was auch immer kommen mag, „etwas Sonne“ ist stets dabei! —

Suche die Arbeit! — Sie ist die Krone des Lebens, der beste Trost im Leid, der wahre Inhalt deiner Tage.

Suche beglückende Pflichten! Sie werden dich mehr und mehr erfreuen, dir Vergessen schenken für vieles und tiefe Wunden im Lauf der Zeit vernarben lassen.

Suche nach deinem Tagwerk das Schöne! — welcher Art es auch sei. Es erhebt, verjöhnt, vergoldet dir den Alltag, bleibt ewig der alleinige, wahre Genuß und ist ein neues Kleinod in deinem Schatzkästlein Erinnerung!

Zufriedenheit des Herzens und das Gleichgewicht der Seele bilden allein den hohen Wert, den wahren Reichtum des Lebens.

Um Millionär zu werden

Aus einem Artikel des bekannten amerikanischen Statistikers Roger Babson in einer amerikanischen Zeitschrift, der zwanzig Wege vorschlägt, um Millionär zu werden, entnehmen wir nachfolgend einige für uns besonders beachtenswerte Anregungen. Es sollten erfinden werden:

Ein Automobil mit Rotationsmotor und ohne Getriebe, das sich nicht nur vorwärts, sondern auch seitwärts bewegen kann.

Neue Kraftquellen — aus der Sonne, den Gezeiten und der Erdwärme. Unsere hauptsächlichsten Kraftquellen sind Kohle und Wasserfälle. Beider Energie stammt von der Sonne, denn Kohle ist nichts weiter als ein von der Sonne vor Urzeiten aufgestapeltes Kraftreservoir, und Wasserkraft resultiert daraus, daß die Sonne den Ozeanen Wasser entnimmt und es auf die Berggipfel ablagert. Eines Tages werden wir lernen, Kraft direkt von der Sonne, den Gezeiten und vielleicht von der unter der Erdoberfläche befindlichen Wärme zu gewinnen.

Feuerlose Städte. Unsere heutigen umständliche Methode der Kohlenverteilung durch Eisenbahnen und Wagen wird außer Gebrauch kommen. Wenn wir lernen, Elektrizität ohne bemerkenswerten Stromverlust über lange Entfernungen zu leiten, wird man die Elektrizität bei den Kohlenminen erzeugen, und Privathaushaltungen werden Elektrizität — genau wie sie jetzt Wasser kaufen — von einer Zentralkraftstation kaufen.

Ein Dieselmotor für Automobile. Gegenwärtig müssen wir das Kohöl in Benzin verwandeln, bevor es für das Automobil verwendbar ist. Warum diese Verschwendung und Ausgaben? Dampfschiffe und Lokomotiven benötigen doch auch kein Benzin.



Eine anerkanntswerte Lehrlingsarbeit

Der in der Abbildung wiedergegebene Schachtförderer ist als Modell von sehr geschickter Lehrlingshand in einer Kali-Lehrwerkstatt Mitteldeutschlands geschaffen worden. Eine Lehrlingsarbeit, die von Fleiß und Interesse zeugt, aller Anerkennung wert ist und zur Nachahmung anregt.

Belohnung für Unfallverhütung



Otto Schulz

Ein Bauarbeiter, der auf einem Gerüst in der Nähe einer Gasleitung beschäftigt war, wurde gasig, so daß er alsbald bewußtlos zusammenbrach. Der Vorkämpfer Otto Schulz und der Schlosser Gustav Jarre verhinderten durch ihr energisches Eingreifen, daß der Betäubte aus beträchtlicher Höhe abstürzte. Die Berufsgenossenschaft belohnte ihre Tat.



Gustav Jarre

Der Kranmaschinist Alex Kaul und die Walzer Karl Brauer und Josef Bräuder verhinderten durch ihre anerkanntswerte Aufmerksamkeit und ihr entschlossenes Eingreifen, daß ein mit seinem Arm in rotierende Walzen geratener Mitarbeiter tödlich verletzt wurde. Die Berufsgenossenschaft übermittelte ihnen ein Anerkennungs schreiben und eine Belohnung.



Josef Bräuder



Alex Kaul



Karl Brauer

Turnen und Sport

Rugby-Länderkampf Deutschland — Frankreich

Am ersten Aprilsonntag gelangte in der Reichshauptstadt der Rugby-Länderkampf Deutschland gegen Frankreich zum Austrag. Es war der Höhepunkt der deutschen Rugby-Spielzeit und der fünfte Länderkampf der beiden Nationen. Deutschland verlor im ersten Spiel im Jahre 1927 in Paris hoch mit 30:5 Punkten. In dem kurz darauffolgenden Rückspiel in Frankfurt am Main konnte die deutsche Mannschaft einen überraschenden, wenn auch äußerst knappen und leider einzigen Sieg mit 17:16 Punkten herausholen. Im dritten Ländertreffen, das in Hannover stattfand, erlagen die Deutschen nach heldenhafter Gegenwehr dem gewaltigen Endsport der Franzosen knapp mit 12:3 Punkten. Im vergangenen Jahre dagegen mußten unsere Vertreter in Paris eine sehr hohe 24:0-Niederlage einstecken. Das jetzt in Berlin ausgetragene Treffen brachte der deutschen Mannschaft eine noch höhere Niederlage. Das 31:0-Ergebnis zeugt klar und eindeutig von der Überlegenheit des französischen Rugbysports. Wir haben mit dieser Sportart zwar früher angefangen als die Franzosen, aber Rugby wurde bei uns nie so recht volkstümlich. Der Fußball verdrängte bald den eiförmigen Rugby. Dagegen kam in Frankreich der Fußball erst in den letzten Jahren hoch, und Rugby beherrscht dort noch heute das Feld. Der deutsche Rugbysport verfügt auch leider nicht über den vielseitigen internationalen Wettkampfbetrieb, wie er den Franzosen eigen ist, die durch alljährliche Länderspiele gegen England, Schottland, Irland und Wales sich ihre führende Rolle im europäischen Rugbysport bewahren.

Fußball

Auch im Fußballsport brachte der erste Aprilsonntag bedeutungsvolle Spiele. Da ist zuerst der Städtekampf Prag — Berlin zu nennen, der eine riesengroße Überraschung brachte. Die Prager Berufsspieler, denen man im voraus schon einen haushohen Sieg zugetraut hatte, mußten sich mit einem 1:1-Unentschieden zufrieden geben, obwohl die Berliner längst nicht ihre stärkste Vertretung stellen konnten.

In Hamburg besiegte der Hamburger Sportverein den Berliner Altmeister Hertha-BSC. in einem Freundschaftsspiel mit 3:2.

In London gewann die englische Fußball-Nationalmannschaft vor 93 000 (!) Zuschauern gegen die schottische Ländermannschaft 5:2.

Das Fußball-Länderspiel zwischen Holland und Italien endete unentschieden 1:1, nachdem Italien bei Halbzeit mit 1:0 in Führung gelegen hatte. Die Italiener hatten dieselbe Mannschaft, die den Länderkampf gegen Deutschland mit 2:0 gewann, zur Stelle. Während Italiens stärkste Mannschaft in Holland spielte, feierte die zweite Garnitur in Genua über eine Auswahlmannschaft von Luxemburg mit 8:1 einen hohen Sieg.

Hockey

Der deutsche Hockey-Sport rüstet für den schweren Länderkampf gegen Holland, der am 27. April im Olympischen Stadion zu Amsterdam vor sich gehen wird. Die deutsche Mannschaft ist bereits aufgestellt, nur die Posten der Außenläufer sind noch offengelassen. Der deutsche Hockey-Bund hat bei der Auswahl der Spieler in der Hauptsache auf die Mannschaft zurückgegriffen, die Weihnachten in



Ausschnitt aus einem Hockeyspiel;
links Theo Haag, Frankfurt a. M., einer der besten
deutschen Hockeyspieler

Barcelona aus dem spanischen Turnier als Endsieger hervorging und dabei auch die holländische Mannschaft mit 4:0 schlug. Nach der deutschen Niederlage gegen Holland bei den Olympischen Spielen war dieser Sieg viel bejubelt worden. Beim diesmaligen Zusammentreffen erhoffen die Holländer eine Revanche. Sie scheinen jedenfalls gut vorbereitet in diesen Kampf zu gehen. Denn bei dem Länderkampf gegen Belgien am 30. März setzten sich die Holländer mit 3:1 Toren durch. Der abermalige Sieg der Holländer, die kürzlich in Antwerpen Belgien gar mit 4:0 schlugen, beweist ihre gute Form. Deutschland wird daher am 27. April in Amsterdam einen wesentlich stärkeren Gegner vorfinden als zu Weihnachten in Barcelona. Die Stütze der deutschen Mannschaft ist wieder Theo Haag, Frankfurt, als Mittelläufer.

Immer neue Rekorde im Schwimmen

Den Reigen ihrer Schwimm-Weltrekorde setzte die erst sechzehnjährige Amerikanerin Helen Madison fort. So verbesserte sie in zwei Tagen hintereinander folgende Rekorde: Über 100 Yards Freistil von 1:00,9 auf 1:00,8; über 100 Meter Freistil von 1:09,4 auf 1:08; über 200 Yards Freistil von 2:40,6 auf 2:35 und über 500 Yards Freistil von 6:32 auf 6:16,4 Minuten. Im 50 Meter Freistil erreichte sie den alten Weltrekord mit 31 Sekunden.

Ebenso ausgezeichnet schwamm auch die gleichfalls noch sehr junge Eleanor Holm aus New York. Nachdem sie 100 Yards in der Rückenlage in 1:12 Minuten durchschwommen hatte, verbesserte sie auch den 100-Meter-Rückenrekord von Fräulein Braun, Holland, mit 1:21,4 Minuten um neun Sekunden auf 1:12,6 Minuten und den 50-Meter-Rücken-Weltrekord für Frauen von 0:39 auf 37,4 Sekunden. Das sind Leistungen, die den gesamten europäischen Damen-Schwimmsport in den Schatten stellen. Immerhin sind auch einige unserer besten Kräfte um den Fortschritt bemüht. Die Berliner Schwimmerin, Fräulein Wiedemann, stellte im Rückenschwimmen über 400 Meter mit 6:51,3 Minuten einen neuen deutschen Rekord auf. Die alte Bestleistung wurde von Fräulein Bundram mit 7:01 Minuten gehalten. Außerdem ist die deutsche Rekordtabelle mit zwei neuen anerkannten Rekorden bereichert worden. Ernst Küppers schwamm die 400 Meter Rücken in 5:57,7 Minuten und Fräulein Erkens, Oberhausen, benötigte für die 500 Meter Freistil 8:15,8 Minuten. Der neue Rekord von Küppers bedeutet gleichzeitig Europa-Rekord, den bisher der Belgier Blij mit 5:59,2 Minuten hielt.

Leichtathletik

Meister Hirschfelds Hallenweltrekord im Kugelstoßen von 15,56 Meter ist jetzt von dem Amerikaner Briz, der in Amsterdam Zweiter hinter seinem Landsmann Rud wurde, um vier Zentimeter auf 15,60 Meter verbessert worden.

Aus Hütte und Schacht

Veteranen der Arbeit



Herr Friedrich Müller, geb. am 4. Dezember 1871 zu Waldeck, trat am 17. Februar 1900 in unserer Stahlformerei als Hilfsarbeiter ein, wurde später als Anhänger am Laufstran und an der Kalfäge beschäftigt. Nachdem die Stahlgießerei außer Betrieb gesetzt wurde, wurde Herr Müller dem Martinwerk als Hilfsarbeiter überwiesen, wo er heute noch zur vollen Zufriedenheit seiner Vorgesetzten seine Pflicht tut.



Herr Friedrich Kollmeier, geb. am 8. Juli 1865, trat am 20. Februar 1900 bei uns als Modellschreiner ein. Von 1910 bis 1927 wurde er als Vorarbeiter in der Modellschreinerei beschäftigt und ist seit dem 1. März 1927 als Alfordrechner in unserer Abteilung Betriebswirtschaft tätig. Seine Obliegenheiten erfüllt er zur Zufriedenheit seiner Vorgesetzten.

Jubilare der Hütte

Ihre fünfundzwanzigjährige Dienstjubiläum feierten:

Walzmeister Heinrich Wieneke, Walzwerk, am 1. 4. 30; Hilfsarbeiter Johann Kiliszek, Invalidenwerkstatt, am 1. 4. 30; Maschinist Hermann Brinkmann, Maschinenabteilung, am 3. 4. 30; Lok.-Führer Friedrich Umbach, Lokomotivabteilung, am 3. 4. 30; Walzmeister Gustav Vogt, Drahtwalzwerk, am 8. 4. 30; Obermeister Paul Schulz, Blechwalzwerk, am 11. 4. 30; Anhänger Jakob Danisch, Martinwerk, am 15. 4. 30.

Den Jubilaren ein herzliches Glück auf!

Es starben folgende Belegschaftsmitglieder der Hütte:

Maurer Hermann Müller
am 22. März 1930;

Blagarbeiter Adam Schmidt
am 24. März 1930;

Hilfsschlosser Erik Kullina
am 24. März 1930;

Anstreicher Alois Brune
am 2. April 1930;

Schlosser Julius Kraft
am 5. April 1930.



MAGGI[®] Suppen sind Qualitätsware

Kennzeichen: Der Name **MAGGI** und die typische gelb-rote Packung

— Helfer für sparsames Wirtschaften —

Wohnungstausch

Biete: Fünf Zimmer, abgeschl., Siedlung, Lünener Straße.

Suche: Vier Zimmer, privat oder Hoesch.

Biete: Vier Zimmer, abgeschl. 1. Etg., Jaegerstraße 21, Altbau.

Suche: Fünf Zimmer, Altbau, mit Badraum.

Biete: Drei Zimmer, Hoesch-Wohnung, part., Desterholzstraße.

Suche: Drei Zimmer, privat, oder zwei große.

Biete: Drei Zimmer, abgeschl., Siedlung Derne.

Suche: Zwei andere.

Biete: Drei Zimmer, abgeschl., mit Korridor, Schlosserstraße.

Suche: Zwei andere.

Biete: Drei Zimmer, Hoesch, Albertstr.

Suche: Zwei große Zimmer.

Biete: Drei Mansarden m. Stall, Keller und Trockenboden, Hupfenstr.

Suche: Zwei Zimmer, auch außerhalb.

Biete: Drei Zimmer, Scharnhorst, Windhake, Siedlung.

Suche: Zwei große oder drei andere.

Biete: Drei Zimmer und eine Mansarde, Bad, zwei Keller und Garten, Hechtweg.

Suche: Zwei große oder drei kleine Zimmer, Nähe Hoesch.

Biete: Zwei Zimmer mit Waschküche, 22,40, Nordstraße.

Suche: Zwei andere Zimmer, Norden bevorzugt.

Biete: Zwei große Zimmer, 1. Etage, Bergmannstraße, Hoesch-Wohnung.

Suche: Drei Zimmer.

Biete: Zwei große Zimmer, 1. Etage, Bayrische Straße.

Suche: Zwei bis drei Zimmer i. Eving.

Biete: Zwei große Zimmer und eine Mansarde, Dreherstraße.

Suche: Drei Zimmer, auch privat.

Biete: Zwei Zimmer, part., Scheffelstraße.

Suche: Zwei bis drei Zimmer.

Biete: Zwei schöne Zimmer, Neubau, Lendeninsel.

Suche: Zwei Zimmer, Nähe Republikplatz.

Biete: Zwei Zimmer, Hoesch-Wohnung, Schlosserstraße.

Suche: Drei Zimmer.

Biete: Zwei Mansarden, Schmiedestr.

Suche: Drei Zimmer.

Biete: Drei Zimmer, abgeschl., mit Bad, Schneewittchenweg.

Suche: Zwei andere.

Vermietung

Schönes, heizbares Frontzimmer, Alsenstraße.

Sauberes, freundliches Zimmer mit Morgenkaffee an anständigen Herrn zu vermieten.

Möbliertes Zimmer für 35 Mark zu vermieten, Rottkäppchenweg

Schlafstelle zu vermieten, Dürerstraße.

— Adressen bei der Fabrikpflegerin —

Verkäufe

Voewe-Ortsempfänger, großer Akku und Anoden-Batterie, zusammen für 40 Mark zu verkaufen. Desterholzstraße 44, III, I.

Herrenfahrrad für 60 Mark,

Damenfahrrad für 50 Mark (in zwei Raten) zu verkaufen.

Halbrenner, fast neue Vereifung, für 55 Mark zu verkaufen.

Neues Kinder-Dreirad (zweifach), ein Paar braune Kinder-Halbschuhe (Rad), Größe 26, billig zu verkaufen.

Mädchenfahrrad (für 14—16jährige) billig zu verl.

Sol. gearb. fast neue Pithypine-Küche (gr. Büfett und Anrichte) und **gr. Blüschkoffa,** la Verarbeitung, zus. für 300 Mark zu verkaufen.

Chaiselongue mit moderner Plüschdecke für 70 Mark zu verkaufen.

Hühnerstall, doppelwandig, zwei Quadratmeter Grundfläche, billig abzugeben.

Gutes Plüschkoffa und Küchenbrett zu verkaufen.

Fast neue Wiener Harmonika für 25 Mark zu verkaufen.

Ganze Geige billig zu verkaufen.

Guterhaltener Herd billig zu verkaufen.

Voewe-Apparat mit Lautsprecher, Anoden-Batterie, Akku, für 35 Mark zu verkaufen.

Tischparlophon mit 23 Platten zu verkaufen.

Kanarienzuchtpaar mit Bauer zu verkaufen.

Schöne, dreijährige, gelbe Schäferhündin nur in gute Hände zu verkaufen.

Neuer Cutaway mit Weste, Größe 70, für zehn Mark zu verkaufen.

Laute für 15 Mark zu verkaufen.

Guterhaltener Küchenherd mit Aufsatz billig zu verkaufen.

Freischer Zimmerofen und Waschmaschine zu verkaufen.

Promenadenwagen für 25 Mark zu verkaufen.

Promenadenwagen zu verkaufen.

Promenadenwagen zu verkaufen.

Beigefarbener Kinderwagen für zehn Mark zu verkaufen.

Schöner, guterhaltener, dunkelroter Kinderwagen, mit Riemenfederung, Verbed innen mit rosa Seide ausgeschlagen, für 25 M zu verkaufen. Desterholzstr. 44, III, I.

— Adressen bei der Fabrikpflegerin —

Ost- und Westpreußen-Verein Dortmund e. V.

Der Rheinisch-Westfälische Hauptverband heimattreuer Ost- und Westpreußen läßt in diesem Jahr wieder Sonderzüge nach und von Ostpreußen über Berlin, Schneidemühl, Girschau fahren. Kein Umsteigen! Schnellzugsbeförderung! Weil es Gesellschaftsmitglieder genannten Verbandes sind, fahren sie mit 33 1/3 % Ermäßigung. Es nehmen hierfür Anmeldungen entgegen und erteilen Auskunft zu jeder Tageszeit:

Fritz Poppe, Unnaer Straße 25, part., Karl Rielmann, Braunschweiger Straße 11, Joh. Kachel, Leibnizstraße 12, W. Piotrowski, Soester Straße 14

Malen u. zeichnen Sie gern?

Dann sollten Sie Ihre freie Zeit benutzen, es gründlich zu lernen, zumal die Kosten viel geringer sind, als wenn Sie diese Zeit für irgendwelche Liebhabereien oder Zerstreuungen anwenden. Unser bewährtes von Künstlern und der Presse glänzend begutachtetes, in 19 jähriger Tätigkeit hervorragend erprobtes Lehrsystem geht von ganz neuartigen Voraussetzungen aus, und unter fachmännlicher Prüfung erfolgt die Korrektur der einzusendenden fertigen Arbeiten. Keine Kraftvergeubung oder Abstumpfung durch ermüdenden Drill, kein Aufgeben des Berufs, sondern Ausnutzung freier Stunden durch interessante künstlerische Tätigkeit vom ersten Tage an. Zeichnen und Malen ist in jedem Berufe von erheblichen Nutzen, zahlreiche frühere Schüler berichten uns aber, daß es ihnen zur lohnenden Erwerbsquelle geworden ist, und wer die Schülerarbeiten in unserem illustrierten Prospekt, den wir kostenlos versenden, ansieht, wird das begreiflich finden. Verlangen Sie den Prospekt sofort.

Mal- u. Zeichen-Unterricht G. m. b. H., Dept. 4 b, Berlin W 9

HOESCH-KONSUM-ANSTALT

Verkaufsstelle I: Bornstr. 191

Verkaufsstelle II: Flurstr. 192

Verkaufsstelle III: Stahlwerkstr. 8

Verkaufsstelle IV: Burgholziedl.

Für die bevorstehenden Festtage empfehlen wir:

Auszugmehl
Backessenzen
Staubzucker
Mandeln
Zitronat
Rosinen
Korinthen
Backpulver
Puddingpulver

Schokoladen
Kakao
Pralinen von
Berger
Feodora
Stollwerck
Oster-Artikel von
Stollwerck
Bonbons

ferner alle Sorten Spargel-, Gemüse- und Obstkonserven

Gemüse-u. Blumensamen

abgepackt und lose
Pflanzkartoffeln
Saatbohnen

Kaffee

frisch gebrannt, aus eig. Rösterei

Thomasmehl · Ammoniak

Weißer Promenadenwagen,
gut erhalten, zu verkaufen.
Halleische Straße 3, I, links

Verschiedenes

Sitzliegewagen
zu kaufen gesucht.

Radio
mit Lautsprecher gegen Schrank-
parlophon zu tauschen.

— Adressen bei der Fahrpflegerin —

Gefunden

am 7. 3. 30 ein Schlüsselbund mit
vier Schlüsseln; am 19. 3. 30 eine
Tabakpfeife.

Abzuholen auf dem Büro der
Betriebswirtschaft

Meinen Freunden und
Bekannten zur Kenntnis,
daß ich am 1. April d. J.
im Hause Stahlwerkstr. 59
ein

Friseurgeschäft

eröffnet habe. - Ich bitte,
mein Unternehmen zu
unterstützen.

Gleichzeitig empfehle ich
mich auch zum Ondulie-
ren, Bubikopfschneiden,
Fußpflege usw.
Auf Wunsch auch außer
dem Hause.

Hochachtungsvoll

Rudolf Althoff

HAKAPHOS

*HARNSTOFF-KALI-PHOSPHOR
BASF BASF



BESTER VOLLDÜNGER
für Topfpflanzen u. Garten

Zu beziehen durch: Samenhandlungen,
Düngerhandel, Genossenschaften, Drogerien
und andere einschlägige Geschäfte.

Für 5,00 RM.
den ganzen Garten voller Blumen!



Um den Kundenkreis zu
erweitern, biete ich zum
Probebezug an: 6 Edel-
buschrosen, das Edelste,
was darin existiert in
verschiedenen Prachtfar-
ben, 2 Edelbambien, 2 ja-
panische Lampionpflan-
zen, 15 Prachtgladiolen in
viel Farben, 10 türkische
Ranunkeln, 10 Glücks-
kleekeulen, 2 gefüllte
riesenblumige Knollenbegonien, 1 Prachtliilie, alles
schon in dies. Jahr u. ermüdet blühend, die ganze
Kollektion 5,— RM., doppelte Kollektion 9,— RM.
Versandgärtner Hölzge, Ratzeburg 950.
Größter Rosenversand Deutschlands an Private

Gute Maßarbeit eine Augenweide!

Gutes Äußere hebt auch
den inneren Menschen

Gediegene Ausführung und reelle Bedienung verbürgt
M. Sarna, Maßschneiderei
Dortmund, Oesterholzstr. 117 x Stofflager vorhanden
Zugebrachte Stoffe werden verarbeitet

Zum guten Einkauf an der Lippe

**F. BUCKSTEGGE
DORSTEN**

Hüte, Mützen,
Wäsche, Schirme

Größte Auswahl



v. Mk. 3.50

an
Ia. Qualität
kaufen Sie bei

Franz Michael,

Dortmund,

Oesterholzstraße 81

Reparaturen von Uhren aller
Art schnellstens und bildest

H. Rademacher

Gegründet 1746

Herde, Oefen, Waschmaschinen
Haushaltungs-Artikel

Dorsten

Lippestraße



Grabdenkmäler

liefert billig und in prima
Ausführung von Mk. 75,— an
H. Möllmann, Birkunderstr. 34
Lager: Bornstraße 130
Ecke Mallinkrodtstraße

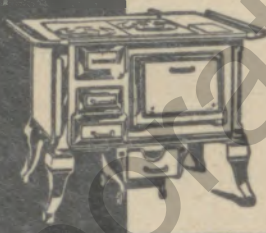


Samenhandlung
R. A. Kretz
Dortmund
Lütgebrückstr. 2
Ecke Brückstr.

Lehrreich, illustr. Katalog gratis

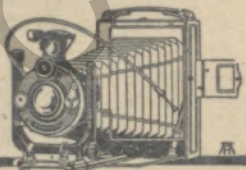
Küppersbusch
Homann

Zu den
niedrigsten
Preisen und
günstigen
Zahlungs-
bedingungen



Rudolph & Wilke
Westenhellweg 132

Die
Kamera
für Alle!



Voigtländer

Agfa

Der Osterhase 1930 bringt Ihnen endlich den lang-
ersehnten Photoapparat, wie
Zeiss-Ikon, Voigtländer, Agfa, Leitz-Leica. 8 Tage zur Probe.
Günstigste Zahlungsbedingungen

Verlangen Sie kostenlos meinen Prachtkatalog

Photo-Kosfeld, Dortmund
Rheinische Straße 156
Ruf 357 83

Hingerichtet

sind alle Augen auf
mein konkurrenzlos
billiges Rosenangebot
10 St. in 10 Sorten A 3,—
25 " " " A 6,50
50 Stück " " A 10,50
100 Stück " " A 20,— Nachn.
Heinr. P. J. Schüller,
Tornesch 1, Hohl. KAR.



**Diese
Uhr**

24-Stunden-
Zifferblatt,
in Silber,
vergold., m. vergold. Rän-
dern, sowie gute, vergol-
dete Kapselkette m. 2
Jahr. Schriftl. Garantie
f. nur zusammen 6,50 M.
„Etra“, Halle a. S. G. St.

UHR-REPARATUR

Billig und gut!
Feder RM. 2.—
Reinigen „ 2,50
usw.

1 Jahr Garantie

Uhrmacher

DIERSE

Dortmund

Stahlwerkstr. 87

Felle - Pelz

gerbt, verledert, färbt,
rein., blendet, entmott.,
natur., ve kurschn. a
Leipz. Art. Pelz-, Seal-
Elekt. - Fabrik, Pelz-
besätze, Bettvorleger,
Fellzuricht.-Färberei
Berthold Elke
Gräsenkirchen,
Hochstraße 28



Markenräder

Spezialität:

Opel, Bismarck

Sämtliche Ersatzteile

und Rennartikel

Vernickeln

Emaillieren

Reparaturen

Motorräder

Sprechapparate

Stets neue Platten

H. Grewe

Ostermarschstr. 38

Verwechseln Sie niemals meine Firma!



Sie ist einzig und allein das älteste und
größte Spezialversandhaus der Art
Deutschlands.

400 Eisenbahnwagenladungen Webwaren
außerdem weitere

40000 Zentner sonstige Webwaren
trafen nachweisbar im letzten Jahre ein.

Über 900 000 Nachbestellungen
von meinen alten Kunden erhielt ich
nachweisbar im letzten Jahre.

Der natürlichste
Beweis der Güte und Billigkeit:
Heute viele Unterpreisangebote!
Bis auf Weiteres gebe ich

noch 10 Prozent Rabatt

auf diese niedrigen Preise. — An Stelle
des Rabattes auf Wunsch kostenlos

1 schöne gutgehende Wanduhr oder
Standuhr oder 7 Mr. haltbare zurück-
gesetzte Stoffe

Vorübergehend, gebe ich ab
kurze Zeit

Nr. Preise p. Meter Breite Mk. Pf.

10 Baumwollgewebe ungebleicht,
leichte Sorte für einfache Vor-
hänge 78 cm

11 Baumwollgewebe ungebleicht,
etwas bessere, dichtere Sorte
..... 78 cm

12 Baumwolltuch ungebleicht,
haltbare Sorte, aus guten Garnen
..... 78 cm

13 Baumwolltuch ungebleicht,
kräftig, fast unverwundlich im
Gebrauch 78 cm

14 Baumwolltuch starke, fast un-
verwundl. Spezialqualität 78 cm

15 Hemdentuch weiß, leichte Sorte,
m. Schnitten 70 cm

16 Hemdentuch weiß, für gute
Waschestücke 80 cm

17 Hemdentuch weiß, mittelstark-
fädig, dicht geschlossen, vorzügl.
Qualität, für besond. solide, gute
Waschestücke 80 cm

18 Macoluch weiß, aus garantiert
reiner ägyptischer Baumwolle,
für besond. feine bessere Hemden
und Waschestücke 80 cm

19 Hemdenleinen indanthren-ge-
streift, etwas leicht 70 cm

20 Hemdenleinen indanthren-ge-
streift, bessere, fast unzerreißb.
Sorte 72 cm

21 Hemdenleinen gehört zu
meinen best. Sorten, außerordtl.
haltbare, fast unverwundl. Qual.,
aus rein. Baumwollgarn, inf. der
Güte, ganz bes. preisw. 78-80 cm

22 Handtücher solide, strapazier-
bare Sorte 40 cm

23 Handtücher gute Strapazier-
qualität 40 cm

24 Handtücher besonders dicht ge-
schlossen, kräft. Strapazierqualität,
mit echtfarbigem Streifen an der
Kante 40 cm

25 Zephir gute Sorte, schöne hell-
farbige Muster 70 cm

26 Zephir für Hemden und Blusen,
schöne gedeckte mittelfarbige
Muster, aus feinen Garnen, echtfarbig
..... 70 cm

27 Gardinen sogen. Vorhangstoff,
aus prima feinen Garnen mit
indanthren-goldfarbig. Streifen,
etwas durchsichtig gewebt 70 cm

28 Wischtücher gute, strapazierb.
Sorte 45x45 cm p. 1/2 Dtz.

29 Damenascientücher weiß,
Macrausrüstung mit Hohlraum
30x30 cm p. 1/2 Dtz.

30 Herrenascientücher feinfädige
gute Sorte, mit welchem Grund
und schönen, echtfarbig. Kanten
40x40 cm p. 1/2 Dtz.

31 Schlupfphosen für Frauen, feinfädige
Sorte für Frühjahr und Sommer
..... per Stück

32 Trikots für Mädchen und
Frauen, Rock mit Pullover, mit
Taschen u. Schlupf, nebst Gürtel,
modern u. strapazierbar, Farbe
blau-meliert, passend für mittl.
Größe per Stück

Nachstehendes weitest unter Preis!

Abgabe vorübergehend.

33 Schlaiddecken solide Gebrauchs-
ware, ca. 900 gr. schwer, Größe
130x190 cm, hie. von Abgabe bis
2 Stück Ausnahmepreis p. Stück

Jetzt Erlösung jeder Bestellung innerhalb 3 Tagen.

Abgabe von jedem Artikel bis 100 Meter
bzw. bis 20 Dutzend an einen Kunden.

Versand erfolgt per Nachnahme
von Mk. 10,— an.

Portofreie Lieferung von Mk. 20,— an.

Wenn trotz der Güte etwas nicht entspricht,
oder wenn meine Waren unter Berücksich-
tigung der guten Qualitäten nicht bedeutend
billiger als anderswo zu finden werden,
nehme ich diese auf meine Kosten retour
und bezahle den vollen Betrag zurück.

Jos. Witt, Welden 355 Opl.

Eigene mech. Weberei. Ältestes und größtes
Versandgeschäft der Art Deutschlands